

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

23.5.1812 (Nr. 142)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 142. Samstag, den 23. Mai. 1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 21. d. ist abermals ein Füsilierreg. der kais. Garde zu Frankfurt eingetroffen. Durch die nämliche Stadt passirte am 19. d. der Hr. Graf von Hogendorp, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers Napoleon. Er kam von Orbnngen, wo er die 88. Kohorte der Nat. Garde organisiert hatte.

Am 8. d. Vormittags traf der Vizekönig von Italien inognito zu Dresden ein, und trat in dem Hotel de Pologne ab, fuhr aber sogleich zu dem Könige, der sich seit dem 4. d. zu Pillnitz befindet. Am folgenden Morgen um 10 Uhr kehrten Sr. k. H. nach Dresden zurück, und stiegen im königl. Schlosse, in den Zimmern des Herzogs von Sachsen Zeichen, ab, wo bereits Kammerherren und Adjutanten des Königs zur Aufwartung angestellt waren. Indes war der Aufenthalt S. k. H. nur auf ein paar Stunden beschränkt. Um 12 Uhr nahmen Sie im Audienzsaale, an einer Tafel von 16 Couverts, an welcher sich die Großen des Hofes anwesend befanden, ein Frühstück ein. Sr. k. H. zur rechten saß der Graf Marcolini, zur linken der Kriegs- und Kabinetminister. Gegen 1 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und der Vizekönig zog sich in ein Nebenzimmer zurück, gab dem Kabinetminister, Grafen Senft, und dem Grafen Marcolini noch kurze Audienzen, und gieng dann durch eine große Menge von Einwohnern Dresdens beiderlei Geschlechts, die sich vom Tafelzimmer an in den Vorzimmern, Sälen und auf den Treppen versammelt hatten, unter Vortretung und Begleitung deren, die mit ihm gespeiset hatten, zu seinem unten an der Schloßstreppe ihn erwartenden Reisewagen, und fuhr, unter Bedeckung von 1 Offizier und 12 Mann der Kaiserarschiere ab.

Am 14. d. langte ein kais. franz. Kammerherr und Reisemarschall zu Dresden an, welcher die bevorstehende Ankunft Ihrer kais. Majestäten von Frankreich offiziell

ankündigte. Bis Freiberg wollen der König und die Königin den erhabenen Gästen entgegenfahren. Schon am 10. d. waren der Oberkammerherr, Baron v. Friesen, und der General und Chef des sächsischen Generalstabs, v. Gersdorf, bis Hof zum Empfang entgegengerückt. Dem Vernehmen nach wollten 3000 Bergleute in Freiberg einen feierlichen Bergaufzug machen; das Ganze sollte von dem Ober-Berghauptmann v. Trebra geleitet werden.

Mit den Arbeiten an Abtragung der Dresdener Festungswerke scheint es in diesem Jahre nicht sehr lebhaft zu gehen, und es werden nur die nothwendigsten Arbeiten verrichtet; doch ist im vorigen Sommer desto mehr geschehen, und es sind dadurch schon sehr schöne freie Plätze gewonnen, deren Bestimmung man nun entgegen sieht. Der Bau der Festung Thorgau wird dagegen mit großem Eifer betrieben, und die Steinschiffahrt dahin ist in stetem bedeutendem Gange.

Oberhalb der Dresdener Brücke war eine Schiffbrücke über die Elbe geschlagen worden.

Durch eine großherzogl. hess. Verordnung vom 15. d. sind alle Arten von Retrakten, Näher- oder Abtriebs-Rechten, sie mögen einen Ursprung oder Namen haben, wie sie wollen, im ganzen Umfang des Großherzogthums, vom Tage der Publikation an völlig aufgehoben worden. — Unterm 18. d. ist verordnet worden, daß, zu Bestreitung der von den Stapenplätzen Seligenstadt und Miltenberg bereits getragenen und ferner zu tragenden Kriegslasten, abermals der Betrag einer Monatssteuer in der Provinz Starkenburg erhoben, und binnen 4 Wochen zur Landkriegskostenkasse eingeschickt werden soll.

Am 16. d. ist der kais. russische Kammerherr Kologrieff durch Stuttgart von Paris nach Wien gereiset.

Am 15. April, um 4 Uhr Nachmittags, bei stiller Lust und heiterem Himmel, vernahm man in der Gegend

von Helmstädt bis Magdeburg einen starken, einige Sekunden nachhallenden Knall, den zu Magdeburg einige für einen fernem heftigen Kanonenschuß, andere für die Explosion eines Pulverwagens hielten. Zu Erleben wurde der Schlag am stärksten gehört. Auch soll an diesem Orte von einigen Personen zugleich ein Blitz bemerkt worden seyn. An der Stelle, woher der Knall am heftigsten kam, entdeckte bald darauf ein Hirt ein frisch eingeschlagenes, tiefes Loch, und in demselben einen Stein von ungewöhnlicher Schwere und der Größe eines kleinen Kinderkopfs. Der Stein bewährt sich durch mehrere äussere Merkmale als ein echter Aerolith, ob er gleich in mehrern Eigenschaften von den mehrsten, bisher bekannt gewordenen Meteorsteinen etwas abweicht.

D ä n e m a r k.

Am 1. d. sah man bei Skagen ein Admiralschiff, 3 Linienschiffe und eine Brigg in den Kattegat einlaufen.

Es waren mehrere königl. Verordnungen über die Vertheilung von Brod, Holz, Fleisch &c. unter die Dürftigen in der Hauptstadt erschienen.

F r a n k r e i c h.

Nachrichten aus Caen zufolge zeichnet sich die öffentliche Wohlthätigkeit von allen Seiten in dem Salvadosdepartement aus. Die Personen von Rang, welche diesem Departement durch Geburt oder Besetzungen angehören, beeifern sich, mit den edelsten Beispielen voranzugehen. Der Fürst Reichserzschatzmeister, die Senatoren, Grafen Laplace und Dubois-Dubay, lassen unter die Armen der Gemeinden, worin sie begütert sind, reichliche Unterstützungen austheilen.

Der Prevotalgerichtshof zu Agen verurtheilte am 9. d. zum Tode einen gewissen Joh. Trape' von Ar, der angeklagt und überführt war, der Anführer eines bewaffneten Haufens von Kontrebandiers gewesen zu seyn, die im verflossenen Herbst 400 Kilogrammen Kaffonadzucker in Frankreich einzuschwärzen suchten, und dabei einen Mauthbeamten durch einen Pistolenschuß tödteten.

Am 14. d. wurde zu Bordeaux ein Tempel, den die Juden zum Behufe ihres Gottesdienstes mit Erlaubniß der Regierung haben erbauen lassen, in Gegenwart aller Autoritäten der Stadt, feierlich eingeweiht.

Der Kaiser hat, nach öffentlichen Nachrichten aus Florenz vom 8. d., der dortigen Galerie ein Geschenk mit der Statue der Venus von Canova gemacht, wo

sie nun neben den Meisterwerken des Alterthums aufgestellt ist. Die Menge der Personen, wird hinzugesetzt, welche herbeiströmen, um diese herrliche Arbeit zu bewundern, bestätigt die hohe Meinung, die man stets von diesem großen Künstler gehabt hat, der allein die Nähe des griechischen Meißels nicht fürchten darf.

Wie eine Berliner Zeit. erzählt, widmete der Dichter Werner, der sich seit einiger Zeit zu Rom aufhält, der ehemaligen Königin von Holland zu ihrem Namenstage eine Hymne in deutscher Sprache. Sechs Wochen darnach wurde er mit einem schönen, reich mit Brillanten besetzten Haarringe, der inwendig den Namenszug trägt, und ein geheimes Souvenir in franz. Sprache verbirgt, überrascht, welches mit einem äußerst schmeichelhaften Schreiben begleitet war. Dem Gerücht nach dürfte Hr. Werner vielleicht bald nach Paris gehen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Nachrichten aus London, sagt das Journ. de l'Emp. vom 19. d., sind mit Details über den tiefen Eindruck angefüllt, welchen der Tod des Hrn. Perceval in ganz England gemacht hat; Schrecken und Abscheu sind aber nicht die einzigen Empfindungen, welche dieses Ereigniß erregt hat; die englischen Journalisten können mitten unter den Klage tönen, die sie anstimmen, ihre Verwirrung und Beschämung nicht verbergen. Es ist in der That bemerkenswerth, daß gerade in einem Lande, wo man mit Edelmut und liberalen Ideen prunkt, wo man auf einer höhern Stufe von Zivilisation zu stehen sich einbildet, ein jener empörenden Verbrechen verübt worden ist, wovon man nur in den Jahrbüchern des Fanatismus und der Barbarei Beispiele findet. Seit langer Zeit hat das aufgeklärte Europa nicht über solche Frevelthaten zu seufzen gehabt, und England, das auf alle andere Völker mit Verachtung herabzublicken scheint, ist es, in dessen Mitte man plötzlich ein jener Ungeheuer wieder erscheinen sieht, deren Namen die Nachwelt flucht. Dieser Glende hat, sagt man, an seine Mitbürger zu appelliren gewagt; bei allen polizierten Nationen würde nur eine Empfindung herrschend seyn; man würde auf diese Appellation nur mit dem Schrei des Abscheus antworten, und der Mörder würde als Lohn seiner verurtheilten That nur die Schmach und Schande davon tragen, welche seines gleichen auf den Richtplatz begleiten. Inzwischen, und man muß diese Thatsache wohl

glauben, da die dem Ministerium ergebenen Journale, der Times und der Courier, sie bezeugen, hat der Londner Pöbel den Verbrecher jubelnd empfangen, und ihm, während man ihn nach dem Gefängniß führte, durchzubelfen gesucht. Auf der andern Seite macht ein Oppositionsblatt eine Bemerkung, welche diejenigen nicht unbeachtet lassen werden, welche gerne Thatsachen vergleichen und Ereignisse zusammenstellen, daß nämlich eben derselbe Minister, der unter den Streichen eines Wahnsinnigen gefallen, stets die Stütze der wüthendsten Libellisten gewesen, und daß unter seinem unmittelbaren Einfluß die Flugblätter geschrieben wurden, welche die verabscheuungswürdige Lehre predigten, deren erstes Opfer er geworden ist.

Herzogthum Warschau.

Durch eine königl. Verordnung war die Einfuhr von Baumwollenwaaren aus schlesischen und märkischen Fabriken in das Herzogthum Warschau gegen den ehemals üblichen Zoll wieder erlaubt worden.

Italien.

Der seit dem 4. d. zu Mailand versammelte Generalhandelsrath des Königreichs Italien hat am 16. d. seine Sitzungen geendigt.

Seit 30 Jahren, heißt es in Nachrichten aus Neapel vom 6. d., führten 100 Familien fleißiger Ackerleute eine Art von Nomadenleben auf den Apenninen. Sie hatten das unfruchtbare Waldgestrüppe des ehemaligen Lehens von Roccapizzi im jenseitigen Abruzzo urbar gemacht; nie wollten ihnen aber die Eigenthümer gestatten, eine Gemeinde zu bilden und feste Wohnsitze sich zu erbauen. Arm und verlassen suchten sie vergebens bei den Gerichten Hilfe. Die Lage dieser nützlichen Menschen hat sich nun geändert; sie leben in einem Dorfe zusammen, das den Namen Ateleta führt. Der König hat ihnen aus den Kronwaldungen alles zur Ausführung ihrer Häuser benötigte Holz bewilligt.

Oesterreich.

Die Wiener Zeit. vom 16. d. meldet die am 14. d. früh um 5 Uhr erfolgte Abreise S. kais. k. königl. M. nach Dresden. Auf dieser Reise sind zu den Nachtstationen gewählt worden, Budweis, Kollin, Prag und Töplitz.

Preußen.

Am 15. d. Nachmittags reiste der kais. franz. Hr. Reichsmarschall Herzog von Tarent (Macdonald) von Berlin über Küstrin zu seiner weitem Bestimmung ab.

Der kais. franz. Divisionsgen. Dessolles war zum kommandirenden General der zwischen der Oder und Weichsel belegenen Länder ernannt worden.

Die königl. preuß. Provinzialkommission zur Verpflegung der Armeen in Ostpreussen und Littauen hatte bekannt gemacht, daß nach einer neuern Bestimmung die kais. franz. Offiziere vom Obersten an, höhern Grades, mithin die ganze Generalität, ebenfalls die ihnen nach ihrem Grade zustehenden Portionen erhalten, und damit selbst für ihre Beköstigung sorgen müßten, wie solches der §. 9. des Reglement vom 24. März d. J. vorschreibe. Die andern Offiziere vom Obersten abwärts geben ihre Portionen den Wirthen, und werden von der Tafel gespeist, oder lassen sich solche selbst bereiten, und erhalten dann keine weitere Beköstigung von denselben.

Rußland.

Am 26. Apr. trafen Se. kais. Maj. der Kaiser Alexander zu Wilna ein, und nahmen vom General en Chef der ersten westlichen Armee, Grafen Barclay de Tolly, von den Zivil- und Militärgouverneurs und Autoritäten der Stadt die Aufwartung an. In Ihrem Gefolge nennt man, außer dem Reichskanzler Grafen Rumanzow, dem Grafen Koschubey und dem Grafen Araktschejew, und den zahlreichen Adjutanten Sr. Maj., auch den Herzog von Richelieu. Se. Maj. waren am 23. zu Pskow (Pleskow) eingetroffen. Bis dahin war die Reise zu Schlitten wegen des häufigen Schnees gegangen. Wie es heißt, haben Se. Maj. Reval und Riga, imgleichen das Ufer der Düna bereiset, und sind über Poloczk in Wilna angekommen. Die in dieser Stadt und in den umliegenden Gegenden kantonnirenden Truppen sind so zahlreich, daß der kleinste Bauernhof mit 4 Mann belegt ist. Die Stärke der Armee wird verschiedentlich angegeben, die Stärke der Garden auf 50,000 Mann. (Berl. Zeit.)

Der kais. Ukas, wodurch eine neue Rekrutirung verordnet wird (S. unser gestr. Blatt) ist vom 5. Apr. datirt.

Theater-Anzeige.

Mannheim. Die angekündigte Oper in italienischer Sprache:

Achilles, mit Musik von Pär, worin der königl. Baiersche erste Kammer- und Hoffänger, Herr Drizzi, den Achilles spielt, wird, mit Abonne-

ment suspendu, nämlich Mittwoch den 27., und Sonntag den 31. Mai, auf dem Großherzogl. Hof- und Nationaltheater wiederholt gegeben.

Neue Ansicht über den merkwürdigen Naturbau der Kometen und besonders desjenigen von 1811, wie auch über die Beschaffenheit ihrer Bahnen und die einstige Fortführung unsers Wohnorts von denselben, von Dr. A. H. C. Gelpke. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig bei Gerhard Fleischer dem jüngern, 1812. Preis 1 fl.

Wer an heutern Herbstabenden den leuchtenden Himmelswanderer angeschaut hat, dem wird diese kleine Schrift sehr willkommen seyn, die ungemein verständlich für jeden Gebildeten, die Entstehung der Kometen, die Natur ihres Baues, ihre Lichtküllen, ihre Schweife, ihre Entfernungen, ihre Umlaufzeiten und Bahnen beschreibt. Es versteht sich, daß auf den zuletzt erschienenen höchst merkwürdigen Kometen besonders Bedacht genommen ist.

Karlsruhe. [Gemälde-Versteigerung.] Dienstag, den 10. Jun. dieses Jahres, wird bei dem Amtsrevisorate dahier eine Partie Gemälde, bestehend aus:

- Einer großen biblischen Geschichte,
- Einem historischen Stücke,
- dito mythologischen dito,
- 2 Bauernstücken,
- 2 Hirtenstücken,
- 2 Köpfen,
- 1 dito,
- 1 Miniatur-Gemälde,
- 3 dito,
- 2 Kupfer,

gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 20. Mai 1812.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Obermüller.

Bischofsheim. [Bekanntmachung u. Steckbrief.] In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. sind der Wittve des Andreas Kleinpeters in Honau vermittlest Einbruch folgende Effekten entwendet worden:

- 1 runder Hut,
- 1 neuer grauer Rok von Biberwams,
- 3 Hemden.

Weibskleider:

- 1 rothgeblämter Rok,
- 1 braungestreifter sommerzeugener dito,
- 1 grauer Biberwams,
- 1 neu geblämter dito,
- 1 schwarzbraun wollener Schurz,
- 2 weiße Kappen,
- 3 seidene braune Halstücher, wopon das eine mit Löwen gezeichnet ist,
- 1 weiß leinen Halstuch,
- 1 roth baumwollenes dito,
- 1 dito gestreiftes leinenes dito,
- 1 blau und roth Schnupftuch.

Getuch:

- 8 köllschene neue Bettzichen klein und groß,
- 1 halbgebrodene dito,
- 1 weißleinerer Umhang, welcher oben mit Mustern besetzt ist,
- ohngefähr 6 hänsene Tischtücher zc.

Die dieses Verbrechens verdächtige Personen sind hiernach signalisirt. Wir ersuchen alle obrigkeitliche Behörden, sowohl auf diejenigen, welche von den obbeschriebenen Effekten etwas feil bieten, ein wachsames Auge halten, als auch auf die Verdächtigen selbst fahnden, und solche auf Betreten gefälligst arretiren und hieher abliefern zu lassen.

Signalement.

Theresa Bahrin, von Weier, 41 Jahr alt, kleiner Statur, blonde kurz geschnittene Haare, länglicht mageres Gesicht, trägt eins ihrer Kinder, welches 2 Jahr alt und männlichen Geschlechts ist, in einer Wiege auf dem Rücken, ist mit einem blaubaumwollenen Wammes und braun und blau gestreiften Rok bekleidet, hat um den Kopf ein weißes Tuch gebunden.

Der mit ihr herumziehende Deserteur ist 50 Jahr alt, hat graue Haare, ein blatternarbiges Gesicht, trägt einen runden Hut und grauen Ueberkot, ein roth gestreiftes Hütle, blaue lange Hosen und Stiefel, trägt eine Kräze mit Betten. Das älteste Kind, das er mit sich führt, mag ungefähr 8 Jahr alt seyn.

Bischofsheim, den 19. Mai 1812.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Stöber.

Vt. Finner.

Eitenheim. [Vorladung.] Martin Heim, von Eitenheimweiler, hat sich schon vor 28 Jahren von Haus wegbegeben und nichts mehr von sich hören lassen. Da ihm nun durch die etteliche Verlassenschaft 286 fl. 4 p. erblich zugefallen sind, so wird derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben aufgefodert, binnen Jahresfrist dahier zu erscheinen, und die Erbschaft in Empfang zu nehmen, widrigen Falls solche den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz wird gegeben werden. Verfügt Eitenheim, den 29. März 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Donsbach.

Durlach. [Dienst-Antrag.] Bei der Großherzogl. Domainenverwaltung dahier wird auf den 23. Jul. h. a. eine Scribentenstelle vakant, welche ich wieder mit einem fähigen jungen Manne zu besetzen wünsche.

Durlach, den 20. Mai 1812.

Banz.

Allee wirthshaus. [Anzeige.] Unterzeichnet macht einer verehrungswürdigen Schützenzugesellschaft bekannt, daß künftigen Sonntag, den 24. d. Nachmittags, der Uebereiff der Enten, wie gewöhnlich, mit der Bürschbüchse, herausgeschossen wird, auch wird eine Kro. und Schnapper-Scheibe aufgestellt.

Ch. Wagner.
Allee wirth.